

Recke, 20.02.2024

## **Haushaltsrede 2024**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Vos,  
sehr geehrter Herr Reiners,

mit Blick auf die aktuellen bundesweit stattfindenden Demonstrationen möchte ich zunächst allen „Danke“ sagen, die für unsere freiheitliche Demokratie auf die Straße gehen und damit klare Kante zeigen gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Die große Beteiligung an den Demonstrationen auch in unserer Region, wie in Ibbenbüren oder Hörstel oder zuletzt in Münster, wo auch viele Recker Bürgerinnen und Bürger dabei waren, stimmen mich optimistisch in der Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte; denn sie zeigen deutlich: „Wir sind mehr“ um ein Motto der Demonstrationen zu zitieren.

Meinen Dank möchte ich aber auch mit der Bitte verknüpfen, nicht nachzulassen im Kampf gegen Rechts; ob bei weiteren Demonstrationen oder auch wenn uns im Alltag rechtsradikale Anschauungen begegnen.

Optimismus braucht es auch beim Blick auf den Haushalt 2024 und hier insbesondere mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde Recke.

U. a. ein voraussichtlich deutlich verbessertes Jahresergebnis 2023, ein voraussichtlich deutlich erhöhtes Gewerbesteueraufkommen sowie erhöhte Zuweisungen des Landes für die Unterbringung von Flüchtlingen haben den finanziellen Spielraum für die Aufstellung des Haushalts 2024 verbessert.

Die Haushaltssicherung bleibt uns zumindest für 2024 erspart. Noch behalten wir unsere finanzielle Selbstständigkeit.

Ebenso erlauben uns die Einnahmeverbesserungen den Verzicht auf die ursprünglich für 2024 geplanten drastischen Erhöhungen der Grundsteuer, wie sie noch im Haushaltsplan 2023 ausgewiesen waren.

Die moderate Erhöhung der Grundsteuer A um 7 Punkte und der Grundsteuer B um 16 Punkte (entsprechend etwa 13 € für einen Durchschnittshaushalt) halten wir für vertretbar.

Im Ausblick auf 2025 sind allerdings wieder drastische Erhöhungen der Grundsteuer vorgesehen; so u.a. der Grundsteuer B um nochmals 137 Punkte auf dann 700%.

Haushaltskonsolidierung darf nach unserer Auffassung nicht allein auf dem Rücken der Recker Bürgerinnen und Bürger ausgetragen werden. Die für 2025 in der weiteren Haushaltsplanung vorgemerkten immensen Grundsteuererhöhungen sind aus Sicht des KBR ein Schreckensszenario, dass wir gemeinsam im Rat verhindern müssen.

Dabei sollten wir nicht auf einmalige Ergebnisverbesserungen, wie eingangs geschildert, hoffen. Notwendig ist ein konsequentes Sparen!

Die Diskussion um Sparmaßnahmen darf dabei nicht erst mit der Aufstellung des Haushaltes 2025 beginnen; sie ist unmittelbar mit der Verabschiedung dieses Haushaltes fortzuführen.

Der Haushalt 2024 ist wie in den Vorjahren wieder nur fiktiv ausgeglichen: d.h., der kalkulierte Fehlbedarf in Höhe von 2.023.790 € kann nur durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden.

Dies gilt entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung auch für die Folgejahre bis einschließlich 2027; spätestens 2027 ist dann die Ausgleichsrücklage vollständig aufgebraucht; spätestens dann droht die Haushaltssicherung.

Schwindelig wird einem beim Blick auf die Entwicklung der Schulden.

So ist laut Haushaltsplan in 2024 ein Anstieg der Schulden um sage und schreibe rd. 20 Mio. € auf einen neuen unrühmlichen Rekordstand von rd. 51,9 Mio. € vorgesehen. Die im NRW- und Kreisvergleich überdurchschnittliche Schuldenlast der Gemeinde steigt damit auf eine kaum vorstellbare und zutiefst besorgniserregende Höhe.

Der Schuldendienst für diesen Schuldenberg verschlingt bereits einen beträchtlichen Anteil der kommunalen Einnahmen. So ist im Haushalt 2024 für den Schuldendienst (d.h. für Zins und Tilgung) ein Betrag von insgesamt rd. 2,19 Mio. € ausgewiesen. Dies entspricht in etwa den Einnahmen aus den Grundsteuern in Höhe von insgesamt rd. 2,22 Mio. €; d.h. die Einnahmen aus der Grundsteuer werden damit nahezu vollständig durch die Zins- und Tilgungsleistungen aufgezehrt.

Der Handlungs- und Gestaltungsspielraum der Gemeinde Recke wird durch die enorme Schuldenlast bereits heute deutlich eingeschränkt.

Weit verfehlt wird auf diese Weise das Ziel einer generationengerechten Haushaltswirtschaft, wie im Haushaltsplan selbst festgestellt wird. Wir sind weit entfernt von der Vorgabe, auch Handlungsspielräume für zukünftige Generationen zu

sichern. Ganz im Gegenteil: wenn wir nicht umsteuern, bleibt zukünftigen Generationen angesichts der dargestellten finanziellen Aussichten und der Schuldenlast nur noch ein Verwalten der von uns angehäuften Schulden.

Zu den Gründen dieser Finanzmisere sind sicherlich die vielen auch im Haushaltsplan genannten externen Faktoren zu nennen.

Stichworte sind hier der fortwährende Krieg in der Ukraine, deutlich gestiegene Energiekosten und gestiegene Zinsen sowie die deutlichen Tarifsteigerungen auch im öffentlichen Dienst.

Eine besondere Belastung stellen schließlich auch die Allgemeine Kreisumlage und die Jugendamtsumlage dar, die sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um insgesamt rd. 985.000,- € erhöhen.

Die genannten Faktoren sind sicherlich von der Gemeinde Recke kaum zu beeinflussen.

Umso wichtiger ist es, die Dinge in den Blick zu nehmen, die wir unmittelbar im Rahmen unserer kommunalen Selbstverwaltung entscheiden.

Zur ganzen Wahrheit unserer finanziellen Misere und der Schuldenlast gehört nämlich auch, dass wir uns in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in unsere Infrastruktur geleistet haben. Beispielfhaft seien hier genannt:

- die Sanierung des Hallenbades
- der Bau des Motorik-Fun-Parks
- der Bau der Kunstrasenplätze in Recke und Steinbeck
- oder auch die umfangreichen Baumaßnahmen an Schulen und Kindergärten

Alles gut investiertes Geld und Dinge, die heute keiner missen möchte; das sei an dieser Stelle deutlich gesagt.

Auch für 2024 sieht der vorgelegte Haushalt ein stattliches Investitionsvolumen von rd. 22,9 Mio. € vor. Wichtig dabei zu betonen: zu den vorgesehenen Investitionen bzw. Maßnahmen besteht breites Einverständnis im Rat; sie finden demzufolge auch unsere einhellige Unterstützung.

Zur Finanzierung der Investitionen sind Darlehen in Rekordhöhe von rd. 17,0 Mio. € eingeplant. Zusätzlich werden voraussichtlich Liquiditätskredite in Höhe von rd. 7,25 Mio. € benötigt.

Zu einzelnen Ansätzen werde ich im folgenden noch Stellung nehmen. Die Dimension der Investitionen und der im vorigen dargestellten Schuldenentwicklung verdeutlicht aber, dass dies auf Dauer in eine finanzielle Sackgasse führt und die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu übersteigen droht, wie auch im Bericht zum Haushaltsplan festgestellt wird.

Es wird sicherlich nicht einfach, dieser finanziellen Fehlentwicklung entgegenzuwirken. Letztlich ist es aber unvermeidlich, wenn wir die finanzielle Selbstbestimmung behalten wollen.

Möglichkeiten zur Kurskorrektur sind bei den Einnahmen nur begrenzt, wenn wir nicht an der Steuerschraube drehen wollen und die Bürgerinnen und Bürger durch immer höhere Abgaben zur Kasse bitten. Die vorgezeichneten drastischen Grundsteuererhöhungen lehnen wir wie eingangs bereits dargestellt ab.

Bleibt demnach die Ausgabenseite. Angesichts der schwierigen finanziellen Situation müssen wir bei Investitionsentscheidungen und bei der Aufgabenwahrnehmung wieder verstärkt nach dem Notwendigen und Wünschenswerten fragen.

Standards gehören überprüft und so weit vertretbar reduziert. Ebenso stellt sich die Frage nach einer Priorisierung und ggf. zeitlichen Verschiebung von Projekten.

Sparen ist i.d.R. nicht einfach und wird an der ein oder anderen Stelle sicherlich auch auf Widerspruch bei den Bürgerinnen und Bürgern oder bei unseren Vereinen stoßen; schnell ist man dem Unmut derjenigen ausgesetzt, die von Sparmaßnahmen betroffen sind.

Eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung kann daher unserer Auffassung nach nur im Rahmen einer gemeinsamen Kraftanstrengung der Verwaltung und aller im Rat vertretenen Parteien gelingen.

Das KBR steht in diesem Sinne für eine Zusammenarbeit zur Verfügung.

Nun noch einige Aussagen zu einzelnen Ansätzen bzw. Handlungsfeldern:

### **Zum Parkplatz an der Ruthemühle**

Die Planungen zum Bau des Parkplatzes an der Ruthemühle werfen in beispielhafter Weise Fragen auf nach dem Wünschenswerten sowie dem Notwendigen und finanziell Machbaren.

Die Notwendigkeit zum Bau eines Parkplatzes ist unbestritten.

Angesichts der ausufernden Kosten sind im vorliegenden Haushalt Mittel für den Bau des Parkplatzes nicht mehr dargestellt. Stattdessen enthält der Haushalt 2024 nur noch einen Betrag von 40.000,- €, der für die finale, baureife Planung des Parkplatzes verwendet werden soll.

Notwendig ist dabei wieder eine Rückkehr zu einem vereinfachten Ausbau. Ziel muss es sein, gemeinsam mit dem Heimatverein eine Ausbauvariante zu entwickeln, die auch der schwierigen Finanzlage der Gemeinde Rechnung trägt und einen Bau des Parkplatzes in 2025 ermöglicht.

Dies beinhaltet auch der Beschlussvorschlag der Verwaltung zu dieser Angelegenheit, dem wir uns daher anschließen.

## **Grundschulen**

Im Zusammenhang mit dem ab 2026/2027 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung stehen an unseren Grundschulen in Recke und Steinbeck umfangreiche Baumaßnahmen an. Die daraus resultierenden immensen Kosten sind nur ansatzweise im vorliegenden Haushalt abgebildet.

Im Haushaltsentwurf sind für die Jahre 2024 und 2025 für die Raphaelschule in Steinbeck insgesamt 1,35 Mio. € eingeplant. Dieser Betrag wird allerdings nach den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie und auch nach Aussage des Kämmerers nicht ausreichen.

Bereits vorgesehene Umbauten an der Schule wurden zuletzt mehrfach verschoben. Lehrer, Eltern und Kinder erwarten daher zurecht jetzt eine verbindliche Zusage, dass die Baumaßnahme kurzfristig auf den Weg gebracht wird; mit dem Ziel einer Fertigstellung spätestens zum Schuljahresbeginn 2026/2027

Der auf der Grundlage unseres diesbezüglichen Antrages vorgelegte Beschlussvorschlag der Verwaltung beinhaltet diese Zielsetzungen. Wir bitten daher um Zustimmung.

Zur Overbergschule in Recke ist festzustellen, dass mit Fertigstellung der Mobilheime für die OGS und die ABC-Mäuse eine deutliche Verbesserung der Raumsituation und Unterrichtsbedingungen erreicht wurde. Der Rechtsanspruch auf eine OGS kann damit erfüllt werden.

Gleichwohl gibt es weiterhin Defizite, die von uns auch gar nicht in Abrede gestellt werden. Die mit den Stimmen von CDU/SPD/FDP in der Dezember-Ratssitzung durchgesetzte einseitige Festlegung auf einen Schulneubau erweckt den Eindruck als

stünde der 1. Spatenstich unmittelbar bevor. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: aufgrund der immensen Kosten von voraussichtlich mehr als 25 Mio. € und der fehlenden Förderprogramme ist eine bauliche Umsetzung aktuell überhaupt nicht absehbar.

Wir appellieren daher auch an die Ratskollegen, die Schule nicht schlechter zu reden als sie tatsächlich ist. Bei allen Defiziten; die Schule ist baulich nicht abgängig; der Putz bröckelt nicht von den Wänden und der Schimmel klebt nicht in den Ecken. Und: Lehrer, Kinder und Eltern müssen ggf. noch einige Zeit mit der jetzigen Situation einschließlich der Mobilheime leben. Das gehört angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen auch zur Wahrheit dazu.

## **Kindergärten**

Ein beträchtlicher Anteil der im Haushalt für 2024 vorgesehenen Investitionen betrifft Baumaßnahmen an unseren Kindergärten. Für die Kindergärten in Recke (Die Arche) und in Steinbeck sind insgesamt rd. 6,2 Mio. € eingeplant.

Mit Fertigstellung dieser beiden Kindergärten hoffen wir, dass wir damit die baulichen Voraussetzungen für eine ausreichende Versorgung mit Kindergartenplätzen und für eine qualifizierte Betreuung der Kinder geschaffen haben.

Bleibt zu hoffen, dass die zuletzt im AOSSK geäußerten mahnenden Worten der Kindergarten-Leiterinnen auch Wirkung zeigen und Bund und Land für eine deutliche Verbesserung der finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in der Kinderbetreuung sorgen.

## **Ortskerngestaltung**

Im Ergebnis des sogenannten ISEK-Prozesses gab es eine breite Zustimmung beim örtlichen Handel, bei Anliegern und in der Bürgerschaft für eine attraktive Umgestaltung und Verkehrsberuhigung des Marktplatzes. Seitdem ist allerdings nicht viel geschehen.

Mit dem sanierten Hallenbad und dem Motorik-Fun-Park haben wir überörtliche Anziehungspunkte für die Gemeinde Recke geschaffen. Hierzu brauchen wir eine Ergänzung und Abrundung durch einen attraktiven Ortskern, wo Fußgänger



insbesondere Familien und Kinder sicher und abgeschirmt vom Autoverkehr bummeln und verweilen können.

Wir fordern daher, dass auch unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen die erarbeiteten Vorschläge aus dem ISEK-Prozess in die Tat umgesetzt werden.

Erste Schritte sind nun mit der Aufstellung von Stadt- und Sitzmöbeln vorgesehen, die laut Mitteilung des Bürgermeisters im kommenden Sommer zunächst für eine Testphase von rd. 2 Monaten auf dem Markplatz vor der Eisdielen aufgestellt werden. Gleichzeitig sind nach unserer Auffassung auch die Vorschläge zur Verkehrsberuhigung umzusetzen, wie z.B. die Sperrung dieses Platzes für den Autoverkehr.

Ebenso erwarten wir, dass nach dieser Testphase zeitnah und wieder unter Beteiligung der Bürgerschaft und der Anlieger dauerhafte Lösungen entwickelt werden.

Nicht zuletzt sehen wir eine derartige Aufwertung des Ortskerns auch als Chance, den zunehmenden Leerständen im Ortskern entgegenzuwirken.

## **Klimaschutz**

Die zahlreichen Extrem-Wetterereignisse der letzten Jahre zeigen ganz deutlich: Der Klimawandel ist bei uns angekommen und lässt sich nicht mehr leugnen.

Insofern ist es aus unserer Sicht nur konsequent, dass der Klima- und Umweltschutz im vorliegenden Haushalt als eines der wichtigen Handlungsfelder mit hoher Priorität benannt wird.

Auch wenn wir in dieser Hinsicht bereits einiges tun; die sich beschleunigende Klimakrise erfordert verstärkte Anstrengungen auch in der Gemeinde Recke.

Einen Schub in Sachen Klimaschutz erhoffen wir uns dabei durch die nun endlich gelungene Einstellung einer Klimaanpassungsmanagerin. Wir hoffen, dass mit ihrer Unterstützung auch die erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen gelingt.

In diesem Zusammenhang erwarten wir u. A. auch, dass unser Antrag zur Einrichtung eines Niederschlagsmanagements in Form des Modells „Schwammstadt“ zeitnah in den Ratsgremien behandelt wird.



## **Mobilität**

Eine große Bedeutung beim Klimaschutz haben Maßnahmen, die den Umstieg auf eine klimafreundlichere Mobilität erleichtern und fördern.

Die Tecklenburger Nordbahn sehen wir als zentrales Element eines attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV. Leider ist gegenwärtig der Planungsprozess durch ständige Verzögerungen und bürokratische Hemmnisse gekennzeichnet. Wir hoffen aber, dass das Genehmigungsverfahren endlich zum Ende dieses Jahres starten kann.

Und im Sinne des Klimaschutzes bleiben wir dabei: je früher sie fährt, um so besser.

Mit dem Ziel einer nachhaltigeren Mobilität erstellen wir gerade gemeinsam mit Mettingen und Westerkappeln ein interkommunales Mobilitätskonzept. Die abschließenden Ergebnisse sollen uns im Frühjahr vorgestellt werden.

Zentraler Baustein ist dabei die Förderung der Fahrrad-Mobilität. Wir hoffen, dass dem Papier auch Taten folgen und zeitnah erste Maßnahmen zum Ausbau und zur Verbesserung von Radwegen umgesetzt werden, wie mehr Komfort für Radfahrer sowie attraktive und angenehm zu befahrende Radwege z.B. in Form von Fahrradstraßen, wie wir sie zuletzt für den Brookweg und den Wulferkamp beantragt haben.

Gute und attraktive Radwege sind auch ein wesentlicher Baustein für den landschaftlichen Tourismus und den Freizeitsport in Recke. Ganz wichtig dabei der Erhalt der Durchgängigkeit des Kanalradweges. Eine Unterbrechung des Leinpfades durch den geplanten Bau des Hafenbeckens in Obersteinbeck lehnen wir strikt ab.

Auch im Bereich des Kanalhafens Recke gibt es dringenden Handlungsbedarf. Seit geraumer Zeit ist der Kanalradweg hier komplett gesperrt. Eine Umfahrung ist nur über große Umwege entlang von Hauptverkehrsstrassen möglich. Ein großes Ärgernis für Radfahrer und Fußgänger.

Wie bereits in unserem Antrag aus März 2023 gefordert, müssen wir hier dringend eine Lösung finden; im Sinne der vielen Radfahrer und Spaziergänger.

Zum Ende meiner Rede möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich im Namen des KBR bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich auf vielfältige Art und Weise ehrenamtlich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben und sie gleichzeitig dazu ermuntern, auch weiterhin aktiv zu bleiben. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Recke um einiges ärmer. Dies gilt um so mehr in der aktuell von Unruhe und Verunsicherung geprägten Zeit.





Und schließlich bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung sowie den Ratskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Bleibt am Ende noch eines festzustellen: dem Haushalt 2024 einschließlich des Stellenplans stimmen wir zu.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Manfred Berghaus  
Fraktionsvorsitzender KBR